

Die Familie Schneiderbanger

und

Die Familie Ott

Andreas Sebastian Stenglein

Bamberg-Gaustadt

März 2001

Mit der heutigen Veröffentlichung des Ergebnisses meiner Nachforschungen über die weibliche Linie meiner Vorfahren mütterlicherseits schließe ich nach fast 20 Jahren meine Forschungstätigkeit über meine Vorfahren ab.

Bisher habe ich folgende Arbeiten veröffentlicht:

*Die Bischberger Stenglein (August 1984)*

*Die Krönerin (Juni 1986)*

*Die Fischertochter Kröner Margareta (Juni 1987)*

*Der Hofhäfner Hans Stenglein mit dem Untertitel Die Stenglein im Hochstift Bamberg im späten Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit (Oktober 1989)*

*Zwei Weipelsdorfer Familien: Die Familie Pfohlmann und die Familie Bräutigam (März 1991)*

*Der Bibliothekar Dr. Michael Stenglein mit dem Untertitel Sein Leben und sein tragisches Ende (1995/1999) sowie Seine Meinung über den Münchner Nuntiaturstreit und das Erste Vatikanische Konzil (August 2000)*

*Karl Felix Stenglein, der letzte hochfürstlich - bambergsche Zeiler Stadtschreiber (Juni 1997)*

*Der Hofrat Johann Josef Stenglein und seine Abkömmlinge (September 1997/Juli 1999)*

*Zwei Steigerwälder Familien: Die Familie Rößner und die Familie Firsching (Juni 1999).*

Auszugehen hatte ich von der am 13. Januar 1873 in Reckendorf als Tochter des Webers Schneiderbanger Johann und dessen Frau Anna Eva, geborene Ott, zur Welt gekommenen SCHNEIDERBANGER KATHARINA. Tafel 1

Zur besseren Übersichtlichkeit habe ich die Arbeit in zwei Teile (Familien) aufgegliedert, in Schneiderbanger und Ott, und dem Anhang entsprechende Tafeln beigelegt, auf denen die persönlichen Daten der einzelnen Familienangehörigen festgehalten sind.

Bei den angeführten Pfarrmatrikeln handelt es sich - soweit nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben ist - um Matrikel katholischer Pfarrämter.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck auch auszugsweise, verboten. Jede Verwertung, insb. das Herstellen von Photokopien und die Verarbeitung in elektronischen Systemen, ist ohne meine Einwilligung nicht erlaubt.

Einer der vielen Handwerker, die infolge der Industrialisierung ihre Existenzgrundlage verloren und in der 1856 gegründeten und 1858 in Betrieb genommenen *Mechanischen Baumwoll-Spinnerei und Weberei Bamberg* ihr berufliches Glück suchten, war der Handweber SCHNEIDERBANGER JOHANN aus Reckendorf. Zusammen mit seiner Frau ANNA EVA, geborene OTT, und seinen zwei Kindern Michael und Katharina hat er den unausweichlichen Schritt vollzogen.<sup>1</sup> Die Katharina ist meine Großmutter mütterlicherseits, weswegen ich mich mit dieser Familie befasste.

## **SCHNEIDERBANGER JOHANN**

Tafel 1 und 2

hat am 29. Januar 1835 in Zückshut 12 (heute: Schneider Uwe, Hauptstraße 10) als Sohn des Webers Schneiderbanger Augustin und dessen Frau Anna Margareta, geborene Behr, das Licht der Welt erblickt.

Am 14. Juni 1869 heiratete er in Reckendorf die OTT ANNA EVA, die dort am 13. Februar 1831 im Haus 73 (heute: Hauptstraße 38, Schroll Rudolf) als Tochter der Eheleute Ott Nikolaus und Anna, geborene Strömel, ihre irdische Wanderschaft angetreten hat. Sie gebar am 24. Mai 1870 den Sohn Michael und am 13. Januar 1873 die Tochter Katharina im Haus 5 (heute: Hauptstraße 12, Schwengler Georg Detlef).

Irgendwann nach 1873 legte er seinen Webstuhl still und ging nach Gaustadt. Nachgewiesen wird er im Haus mit der damaligen Nummer 97 (heute Hauptstraße 94, Eiscafe Trieste). Er war - wie mir meine Mutter gesagt hat – ein stattlicher Mann; im hohen Alter ist er blind geworden.

---

<sup>1</sup> Aus der landwirtschaftlich orientierten Gemeinde Gaustadt mit ihren 202 Einwohnern im Jahre 1760 bzw. 340 im Jahre 1805 ist eine Industriegemeinde mit 1370 Einwohnern um 1870 geworden. Im Jahre 1945, durch den Zuzug von rund 700 Heimatvertriebenen, hat sich die Bevölkerungszahl auf ungefähr 4000 erhöht. (Die Angaben sind der Aufzeichnung *Geschichte unseres Heimatdorfes Gaustadt* des ehemaligen Gaustadter 3. Bürgermeisters Georg Pfuhlmann vom 2. April 1949 entnommen. Eine Nachprüfung war nicht möglich, da ich 1966 bei meinem Amtsantritt als Bürgermeister kein Archiv im üblichen Sinne vorgefunden habe.) 1935 hatte Gaustadt circa 3000 Einwohner (so habe ich es in der Volksschule gelernt) und 1972 rund 5600 (nach amtlichen Quellen).

Im alten Ortskern – das ist der Bereich „Alte Kirche“ (Sebastianikapelle) im unteren Dorf – gab es im 15./16. Jahrhundert 45 Anwesen, die sogenannten Rechtleranwesen.

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts befinden sich nach meinen Recherchen lediglich fünf Anwesen im Familienbesitz: Hauptstraße 30, Haßfurter, heute Heberlein; Martin-Ott-Straße 10, Pfister/Kropf, heute Hubert; Hauptstraße 33, Pfister/Alt, heute Schneider/Hümmer; Martin-Ott-Straße 16, Leicht, heute Brahmman; Flößergasse 1, Bernreuther, heute Bernreuther. So betrachtet gibt es keine Ureinwohner im Sinne des Wortes und die Unterdorfer als „Alteingesessene“ und damit als Bürger besonderer Art (so meinten manche jedenfalls) hatten eigentlich keinen Grund, auf die Oberdorfer als „Fabrikschmauß“ geringschätzig hinabzuschauen - abgesehen davon, daß etwa 1935/40 die meisten Unterdorfer sich nicht mehr ausschließlich aus den Erträgen ihrer Landwirtschaft ernährten, sondern allen möglichen Erwerbstätigkeiten nachgingen.

Den Status einer Industriegemeinde hat Gaustadt vor einigen Jahren durch die Schließung des Werkes - zum Schluß: *Baumwollindustrie Erlangen-Bamberg AG* bzw. *ERBA AG für Textilindustrie* -, das in seiner Glanzzeit rund 2000 Menschen beschäftigte, wieder verloren. Der Ort gehört seit 1972 - durch Umgemeindung - zur Stadt Bamberg.

Am 10. März 1900 verschied seine Frau. Ein Jahr später, am 8. Juni 1901, ehelichte er in fortgeschrittenem Alter die wesentlich jüngere verwitwete Fabrikarbeiterin Matthes Margareta (\*9.9.1861 in Scheßlitz als Tochter des Schuhmachers Loch Johann und dessen Frau Kunigunda, geborene Käsman), Witwe des Matthes Friedrich. Diese Ehe ist von den Kindern nicht gerade mit Jubelgeschrei aufgenommen worden; das Verhältnis der „Schicks[e]“ gegenüber soll ziemlich kühl gewesen sein und sich auch, jedenfalls anfangs, auf den Vater bzw. Großvater übertragen haben. Die zweite Frau segnete am 18. Oktober 1916 im Bamberger Krankenhaus das Zeitliche. Als letzte Wohnung ist im Sterberegister Heiliggrabstraße 5 eingetragen. Der Witwer verstarb am 23. Februar 1921 im Bürgerspital.

Der Sohn Michael ehelichte am 4. Juni 1899 in Gaustadt die am 12. Juni 1870 in Gundelsheim geborene Hannweber Eva; er hat in Bamberg gelebt. Seine einzige Tochter Kunigunda (\*26.1.1902, + 29.11.1960) war in erster Ehe (∞ 24.4.1920) mit dem Schreiner Küffner Georg (\*8.1.1884 Bayreuth) und in zweiter Ehe (∞ 17.5.1929) mit dem Braumeister Dörr Josef (\*10.4.1849 Ellingen) verheiratet. Aus beiden Ehen stammten acht Kinder: Eva (\*27.9.1920), Gertrud (\*23.1.1926), Michael (\*20.12.1927), Josef (\*9.9.1929), Karl (\*15.12.1930), Betti (\*6.1.1932), Karolina (\*18.11.1935), Johann (\*29.4.1938) und Ilse Eveline (\*16.8.1940).

Die Tochter Katharina verheiratete sich am 11. Februar 1901 in Gaustadt mit dem aus Theinheim stammenden Rößner Andreas (\*7.1.1877 Ebrach). Gelebt hat das Ehepaar mit seinen drei Kindern Maria (\*11.1.1902), Eva (\*1.12.1904) und Anna (\*15.6.1909) in der Hauptstraße 77 1/2 (heute: Hauptstraße 80, Eiser Willibald).

Die Tochter Maria trat in München mit dem Schönberger August vor den Traualtar, die Tochter Eva schloß in Gaustadt mit dem Stenglein Georg den Bund der Ehe und die Tochter Anna verehelichte sich in Gaustadt mit dem Ullrich Otto. Näheres ist in meiner Arbeit „*Zwei Steigerwälder Familien ...*“ nachzulesen.

Eine Begebenheit will ich hier jedoch einstreuen: Vor mehr als 60 Jahren (es wird wohl 1934 gewesen sein) machte ich mit meiner Großmutter meine erste Eisenbahnfahrt und zwar von Bamberg nach Würzburg, wo sie ihre Tochter Maria (meine Tante) besuchte, die in der Herrnstraße 1 wohnte, und ich das erste Mal eine richtige Stadt mit Straßenbahnen etc. und ein richtiges Haus mit Spülklosetts usw. kennenlernte. Wir haben wildfremde Leute besucht, die - wie ich heute weiß - Schwägerinnen meiner Großmutter, also Schwestern meines Großvaters, gewesen sind. Eine wohnte neben dem Käppele, was ich deshalb in Erinnerung habe, weil man am Gar-

tentor an einem Strick ziehen mußte, wenn man die Hausglocke in Aktion setzen wollte. Das Haus in der Herrnstraße ist während des Kriegs zerbombt worden und auch das Münchner Haus in der Wilhelmstraße 21, wohin meine Tante zwischen 1935 und 1938 gezogen ist, ist bei einem Bombenangriff zerstört worden. In ihrer Notwohnung in der Leopoldstraße 135 habe ich im Dezember 1958 als frischgebackener Landtagsgeordneter meinen ersten Unterschlupf gefunden.

Zur Familie **ott** in Reckendorf, in die Schneiderbanger Johann eingeheiratet hat, will ich zunächst nur soviel sagen, daß die Vorfahren in der Gegend zwischen Reckendorf und Ebern angesiedelt waren, und daß ich mich mit ihr noch gesondert befassen werde.

### **SCHNEIDERBANGER AUGUSTIN,**

Johanns Vater, ist von Beruf Weber gewesen. Seine irdische Wanderschaft hat er am 26. März 1800 in Ebing als Sproß des Webers Schneiderbanger Andreas und dessen Frau Anna Maria, geborene Schnapp, begonnen. Am 7.11.1836 ist er in Memmelsdorf mit der BEHR ANNA MARGARETA, einer Tochter des Webers Behr Johann Adam und dessen Frau Margareta, geborene Heckel, vor den Traualtar getreten. Augustins Vorfahren männlicherseits stammten allesamt aus Ebing und sind alle ohne Ausnahme Weber gewesen. Die Vorfahren mütterlicherseits, also Schnapp, waren ursprünglich auf dem Jura beheimatet.

### **SCHNEIDERBANGER ANDREAS,**

der sich am 9. Juli 1799 mit der SCHNAPP ANNA MARIA vermählte, erblickte am 6.10.1776 das Licht der Welt. Sein Vater war der Leinweber Schneiderbanger Georg (\*8.3.1746), seine Mutter die Schneiderbanger Margareta (\*9.2.1746).

Die **Schnapp Anna Maria**, geboren am 23.8.1775 in Ebing, war eine Tochter des am 15.12.1722 in Tauschendorf zur Welt gekommenen und von dort zugezogenen Schnapp Lorenz und der Ebinger Schneider Katharina, die sich am 18.11.1754 in Ebing das Jawort gegeben hatten. Katharinas Geburts- bzw. Tauftag im mutmaßlichen Geburtsjahr 1733 habe ich nicht gefunden. Tauschendorf gehört heute zur Gemeinde Altenkunstadt.

Die Eltern des Webers BEHR JOHANN ADAM, der am 26.8.1764 seine irdische Wanderschaft begann, hießen Behr Johann und Kunigunda, geborene Ziegelhöfer.

Der Vater, ein Gundelsheimer (\*4.1.1706), war erst mit der Zückshuter Ender Anna Katharina (\*30.4.1712) ehelich verbunden gewesen (∞ 24.11.1743) und hat dann nach deren Tod (+ 2.5.1763) am 8.8.1763 die Ziegelhöfer, eine Hallstadterin (\*25.11.1729), zum Traualtar geführt. Die HECKEL MARGARETA ist eine Tochter des Heckel Balthasar und dessen Frau Margareta, geborene Hofloser, gewesen. Das Licht der Welt hat sie am 15.10.1760 in Memmelsdorf erblickt. Die Eltern hatten am 23.1.1758 in Memmelsdorf Hochzeit gehalten. Beide waren dort geboren (\*26.8.1718 bzw. 19.10.1724).

Mit den kurz skizzierten Familien Schneiderbanger Georg **(1)**, Schneiderbanger Margareta **(2)**, Schnapp Lorenz **(3)**, Schneider Katharina **(4)**, Behr Johann **(5)**, Ziegelhöfer Kunigunda **(6)**, Heckel Balthasar **(7)** und Hofloser Margareta **(8)** – also den Vorfahren der Schneiderbanger Katharina väterlicherseits – werde ich mich nun im Folgenden ausführlich befassen.

### **Der Leinweber SCHNEIDERBANGER GEORG**

Tafel 2, 2/1 und 2/1a

ist am 8. März 1746 als Sohn des Schneiderbanger Georg (sen.) und dessen Frau Kunigunda, geborene Kunzelmann, zur Welt gekommen. Diese hatten sich am 25.5.1732 das Jawort gegeben. Georg jun. ehelichte am 18.11.1765 die Landgraf Anna, nach deren Tod (+ 28.6.1773) die SCHNEIDERBANGER MARGARETA (\*9.2.1746), die am 6.10.1776 den Sohn Andreas gebar (siehe Seite 5). Georg verschied am 9.9.1778. Die Witwe ist am 15.2.1779 dem Weber Stößel Johann angetraut worden.

Ehe ich mich dem Lebenslauf des Georg sen. zuwende, mache ich erst einen Abstecher in die Vergangenheit, weil ich nach dem Studium diverser „Arbeiten“ den Eindruck habe, daß bei manchen Forschungen einiges durcheinander geraten zu sein scheint.

Nachzuweisen ist die Sippe Schneiderbanger in den verschiedensten Schreibvarianten anhand der ab 1625 geführten Rattelsdorfer Pfarrmatrikel. Für die Zeit davor dienen die „Zins- und Lehnsbücher“ der damaligen Lehnsherrschaft als Beweismittel. Es gibt den „einfachen“ Schneider sowie als Kompositum (Wortzusammensetzung) den SchneiderHaidel, den SchneiderHorcher oder -Horger und den SchneiderRitzer, hin und wieder umgekehrt, also Horcher(Horger)Schneider und RitzerSchneider, oder nur den Horcher/Horger und Ritzer ohne Schneider, nicht jedoch den Schnei-

derbanger. Der kommt, das sei vorweggenommen, erst später. Die Variante SchneiderHaidel ist kurz nach 1600 verschwunden; die anderen Doppelnamen haben sich noch eine Zeitlang gehalten.

Der erste nachzuweisende Schneiderbanger ist der um 1600 geborene SCHNEIDERHORGER MELCHIOR, der am 22. Mai 1628 die MERZBACHER MARGARETA, eine Tochter des Merzbacher Georg aus Ebing, ehelichte.

Auf die Herkunft des Bräutigams gibt es keinen Hinweis. Das könnte bedeuten, daß er kein Junggeselle, sondern Witwer gewesen ist. Nach Margaretas Hinscheiden im Jahre 1651 (nähere Angaben fehlen) heiratete er am 31.7.1651 die Herold Kunigunda aus Reckendorf und nach deren Ableben (+ 2.12.1663) am 23.6.1664 die Prantel Margareta aus Steinwiesen.

Der „Gerichtsschöpf allhier Melchior Schneydpanger“ (neue Schreibweise!) verschied am 26.2.1666, „zuvor mit den heiligen Sakramenten versehen, daß die Seel ruhe in Abrahams Schoß. Amen“.

Zehn Kinder von ihm sind unter dem Namen SchneiderHorcher bezeugt:

Georg (\*15.9.1628), Margareta (\*20.2.1630), Johann (\*3.8.1631), Michael (\*2.7.1632), Kunigunda (\*22.9.1652), Katharina (\*27.1.1654), Anna Eva (\*24.12.1655), Nikolaus (\*15.11.1657), Nikolaus (\*9.3.1659) und Margareta (\*16.9.1661). Die letzte Ehe war kinderlos geblieben.

Das Schicksal aller Kinder habe ich nicht klären können, nur das von fünf, die sich in Ebing verheirateten:

<b>Georg</b>	∞	04.05.1664	Landgraf Anna
Katharina	∞	11.11.1680	Groh Nikolaus
Anna Eva	∞	15.08.1690	Schrepfer Georg
Nikolaus	∞	12.11.1686	Zahler Barbara
Margareta	∞	06.05.1686	Kümmelmann Johann.

Maßgeblich für die weitere Betrachtungsweise ist der Sohn **GEORG**, der sich mit der LANDGRAF ANNA verheiratet hat.

Der Eheeintrag lautet, daß der „ehrbare Junggesell des Ehrbaren Melchior Schneiderpanger Gerichtsschöpf allhier eheleiblicher Sohn Jörg des Ehrbaren Meisters Peter Landgraf, auch Gerichtsschöpf in Metlitz, eheleibliche Tochter Anna“ geehelicht hat. Hier wurde aus SchneiderHorcher Schneiderpanger!

Anna segnete am 21.12.1673 das Zeitliche. Georg ging am 4.2.1674 mit der Schramm Magdalena eine neue Ehe ein. Die verstarb am 14.1.1682.

Als dritte Frau ehelichte er die Merzbacher Margareta. Dann verstarb er am 15. Mai 1709, sie am 3.2.1714. Bei der zweiten und dritten Eheschließung wurde der Name als Kompositum SchneiderPanger geschrieben. Schließlich und endlich ist dann Schneiderbanger daraus geworden.

Aus der ersten Ehe stammen sechs Kinder, in der zweiten Ehe sind vier und in der dritten Ehe fünf Kinder zur Welt gekommen. Die Lebenswege dreier Kinder kann ich nicht nachzeichnen; wahrscheinlich sind sie im Kindesalter verstorben und – wie das damals nicht unüblich war – ohne Zeremonien beerdigt und im Sterbebuch nicht eingetragen worden. Zwölf haben sich in Ebing verheiratet: Gertraud (\*7.3.1665), Michael (\*15.3.1666), Anna (\*13.2.1667), Johann (\*31.1.1669), Vitus (\*14.3.1671), Melchior (\*3.5.1673), Georg (\*28.7.1678), Margareta (\*2.11.1679), Kunigunda (\*28.12.1681), Margareta (\*21.03.1683), Eva (\*7.8.1684) und Friedrich (\*15.6.1686). Insoweit bedarf es keiner großen Überlegungen, wer in Ebing von der Abstammung her irgendwie auf diese Familie zurückgeht.

Geheiratet haben:

Gertraud	∞ 14.11.1689	Merzbacher Paul
Michael	∞ 22.04.1690	Solbrig Martha
Anna	∞ 02.02.1693	Lang Wolfgang, Rattelsdorf
Johann	∞ 07.11.1689	Stöbel Margareta
Vitus	∞ 10.10.1695	Schober Barbara
Melchior	∞ 18.05.1693	Merzbacher Barbara
Georg	∞ 15.11.1700	Schneider Barbara
Margareta	∞ 06.11.1702	Schober Georg
Kunigunda	∞ 22.11.1711	Schneider Johann
Margareta	∞ 12.11.1703	Senger Andreas
Eva	∞ 19.02.1706	Landgraf Georg
Friedrich	∞ 22.11.1712	Landgraf Barbara.

Relevant ist der Sohn JOHANN (später tritt auch der GEORG auf den Plan), der wie seine Vorfahren und seine Nachkommen Weber gewesen ist. Seine Frau MARGARETA (\*26.6.1670) war die Tochter des Stöbel Hans Friedrich und dessen Frau Elisabeth, geborene SchneiderRitzer.

Jener Stöbel Hans Friedrich ist am 24.12.1628 als Sohn der Eheleute Stöbel Nikolaus und Barbara, geborene Senger, zur Welt gekommen. Am 19.1.1665 heiratete er die SchneiderRitzer Elisabeth, die am 11.12.1643 ihre irdische Wanderschaft als Tochter



des SchneiderRitzer Kunz und dessen dritter Frau Gertraud, geborene Rehmler, angetreten hatte. Am 31.3.1675 segnete er das Zeitliche. Die Witwe wurde am 25.11.1675 dem Herzog Johann angetraut. Dieser ging nach Elisabeths Ableben (+ 2.8.1687) am 3.2.1688 mit der Witwe Bechmann Barbara eine neue Ehe ein. (Die häufigen Eheschließungen waren in der damaligen Zeit nichts Außergewöhnliches, da die Ehen in erster Linie zweckdienliche Verbindungen aus wirtschaftlichen Interessen waren.)

Margareta brachte zehn Kinder zur Welt. Drei, Johann (\*10.4.1696), Margareta (\* um 1698) und Georg (\* um 1702), verstarben im Kindesalter. Über die am 27.10.1690 geborene Katharina (hier: Tochter des PangersSchneider) habe ich nichts gefunden. Sechs Kinder, nämlich Margareta (\*31.5.1693), Barbara (\* um 1700), Anna (\*24.1.1704), Barbara (\* um 1705), Georg (\*17.7.1706) und Andreas (\*14.9.1709) verheirateten sich in Ebing:

Barbara	∞ 28.02.1724	Schmittpangerlein Johann
Anna	∞ 12.11.1727	Ritzer Konrad
Barbara	∞ 21.12.1728	Schober Johann
Andreas	∞ 09.09.1731	Schramm Kunigunda
Georg	∞ 25.05.1732	Kunzelmann Kunigunda
Margareta	∞ 13.11.1735	Dettelbacher Johann.

Von Belang ist der **GEORG**, dessen Frau Tafel 2/1 und 2/1b  
 KUNIGUNDA eine am 2.3.1707 in Ebing geborene Tochter aus der am 16.8.1700 geschlossenen zweiten Ehe des um 1650 in Oberküps geborenen Kunzelmann Wolfgang und der am 23.12.1676 in Rattelsdorf zur Welt gekommenen Dietz-Dütsch Anna war (die erste Frau, Rothlauf Anna, hatte am 6.1.1700 das Zeitliche gesegnet gehabt).  
 Kunzelmann Wolfgangs Geburt kann nicht nachgewiesen werden, weil die Taufeinträge in der für Oberküps zuständigen Pfarrei Kleukheim erst 1665 beginnen. Seine Eltern, Kunzelmann Johann (Sproß eines Kunzelmann Johann) und Quinger Barbara (Tochter eines Quinger Andreas), hatten sich am 7.11.1650 trauen lassen.  
 Annas Vater, Dietz-Dütsch Konrad, schritt am 8.4.1674 mit der Linhart Kunigunda aus Rattelsdorf zum Traualtar; aus dieser Ehe ging die Anna hervor. Nach Kunigunds Tod (+ 28.3.1684) hielt er mit der Löhr Margareta Hochzeit (∞ 3.7.1684). Konrad ist am 12.6.1654 in Rattelsdorf als Sohn des Dietz-Dütsch Hans und dessen Frau Kunigunda, geborene Hofmann, verwitwete Rösinger zur Welt gekommen. Konrads Frau Kunigunda, die am 21.11.1655 das Licht der Welt erblickt hat, ist eine Tochter des

Linhart Konrad und dessen Frau Kunigunda, geborene Sauer, gewesen, die am 31.7.1651 geheiratet hatten; er stammte aus Rattelsdorf, sie aus Priegendorf.

Mehr läßt sich nicht sagen, weil die Aktenlage zu dürftig ist bzw. die Lebensdaten der Betreffenden vor dem Beginn der Matrikelführung liegen.

Von Bedeutung ist, daß Georg (\* 1706) mit der Kunigunda auf jeden Fall zwei Kinder hatte: eine Barbara (\*30.9.1734), über die ich keine Recherchen angestellt habe, und einen Sohn Georg, der am 8.3.1746 auf die Welt gekommen ist. Dieser GEORG (\* 1746) hat am 18.11.1765 die Landgraf Anna und nach deren Tod (+ 28.6.1773) die SCHNEIDERBANGER MARGARETA geheiratet. Mit der Letztgenannten hatte er den für diese Forschung wichtigen Sohn Andreas (\*6.10.1776).

Damit sind wir am Ausgangspunkt der von mir als 2/1 bezeichneten Familie Schneiderbanger Georg - siehe Seite 6 - angelangt.

### **SCHNEIDERBANGER MARGARETA**

Tafel 2 und 2/2

Schneiderbanger Georgs zweite Frau, erblickte am 9.2.1746 in Ebing als Tochter des Webers Schneiderbanger Georg und dessen Ehefrau Margareta, geborene SchneiderHorcher, das Licht der Welt.

#### **Der Vater GEORG (jun.)**

Tafel 2/2 und 2/2a

ist am 26.11.1709 als Sohn des seit dem 15.11.1700 verheirateten Leinwebers Schneiderbanger Georg (sen.) und dessen Frau Barbara, geborene Schneider, auf die Welt gekommen. Am 24.11.1739 hat er sich den Ehebund segnen lassen. Wann er gestorben ist, läßt sich nicht sagen, weil bei den in Frage kommenden Sterbeeinträgen unter dem Namen Schneiderbanger Georg nähere Angaben wie Alter etc. fehlen und folglich exakte Zuordnungen nicht möglich sind. Seine Frau Margareta verstarb am 17.8.1772. Deren Lebensweg zeichne ich noch nach.

GEORG (sen.) war ebenfalls Sohn eines Georgs. Am 28.7.1678 hat er als Sproß des am 15.9.1628 geborenen SchneiderHorcher Georg und dessen zweiter Frau Magdalena, geborene Schramm, das Licht der Welt erblickt (diese hatten am 4.2.1674 geheiratet). Magdalena, deren Taufeintrag ich nicht gefunden habe (sie verschied am 14.1.1682 mit 40 Jahren), ist die Tochter eines Büttners Schramm Georg und dessen Frau Elisabeth gewesen, die am 17.4.1675 bzw. 7.1.1678 verstorben sind. Deren Hochzeitseintrag fehlt auch, so daß Elisabeths Mädchenname im Dunkeln bleibt.

Den 1628 geborenen GEORG, Sohn des SchneiderHorger Melchior und dessen Frau Margareta, geborene Merzbacher, hatten wir schon einmal als Vater des am 31.1.1669

in erster Ehe geborenen Schneiderbanger Johann (siehe Seite 7/8), weshalb sich hier weitere Ausführungen erübrigen. Johann (\* 1669) und Georg (\* 1678) sind Halbbrüder gewesen.

Auch bei Georgs Frau Barbara, geboren am 23.11.1675, liegen ähnliche Verhältnisse vor. Sie stammte aus der zweiten Ehe des Schmieds SchneiderRitzer Friedrich und dessen Frau Kunigunda, geborene Ritzer. Im Taufbuch steht sie unter Schneider. Der Vater, Schneider Friedrich (\*4.5.1639), der in erster Ehe mit der Volkmayer Kunigunda aus Rattelsdorf (Witwe des Philipp Volkmayer), geborene Elflein, verhehelicht gewesen ist, war ein Bruder der bereits erwähnten Elisabeth (\*11.12.1643) aus der dritten Ehe seines Vaters Kunz oder Conz (= Konrad) mit der Rehmler Gertraud (siehe Seite 8). Kunz, der am 8.1.1686 mit 73 Jahren verschied und demnach um 1613 zur Welt kam, war offenbar ein Sproß des 1623 verstorbenen Conz (sen.) und dessen 1625 verstorbener Frau Kunigunda. Diese Familie erscheint in der Matrikel sowohl unter Schneider als auch unter SchneiderRitzer als auch nur unter Ritzer, weshalb eine genaue Zuordnung gar nicht so einfach ist.<sup>2</sup>

Barbaras Mutter Kunigunda gehörte ebenfalls zu der Sippe SchneiderRitzer. Sie stammte aus der zweiten Ehe des zuerst mit einer Kümmelmann Margareta verheiratet gewesenen SchneiderRitzer Clas oder Claus (= Nikolaus) und der Witwe Vasold Anna, geborene Hofmann, aus Rattelsdorf. Nikolaus dürfte um 1615 in Ebing zur Welt gekommen und ein Bruder oder Cousin des Kunz gewesen sein (s. o.).

### **SCHNEIDERHORCHER MARGARETA,**

2/2 und 2/2b

deren Lebensweg ich nun nachzeichnen will, kam am 22.11.1707 als Tochter des SchneiderHorcher Johann und dessen zweiter Frau Kunigunda, geborene Elflein, zur Welt. Das Paar war seit dem 29.7.1692 verheiratet. Die erste Frau - die Eheschließung habe ich nicht gefunden, weshalb ich Näheres nicht ausführen kann - hatte am 8.4.1692 ihre irdische Wanderschaft beendet.

---

<sup>2</sup> Der in der Pfarrmatrikel verwendete Name SchneiderRitzer taucht in den *Zinblehenbüchern* des Bamberger Klosters Michelsberg, das bzw. dessen Klosteramt Rattelsdorf die Dorf- und Grundherrschaft über Ebing hatte (*Historischer Atlas von Bayern [Lichtenfels-Staffelstein]*, 1959, von Hildegard Weiss), nicht auf. Dort stehen zwischen 1544 und 1600 nur Schneider, SchneiderHaidel und SchneiderHorcher, manchmal SchneiderSchmitt und SchneiderDietz[lein]. Hingegen erscheint er um 1600 in den *Mannlehenbüchern*. Anzunehmen ist (ich bin der Sache nicht weiter nachgegangen), daß aus dem Namen SchneiderHaidel SchneiderRitzer geworden ist oder daß der Name sich „einfach so“ eingeschlichen hat. Viel spricht dafür, daß der 1623 verstorbene Schneider Conz, der noch einen Bruder Haintz gehabt hat, Sohn eines Schneider Michael gewesen ist. Die *Zinblehenbücher* befinden sich beim Bamberger Staatsarchiv unter den sogenannten Standbüchern (StB) mit den Zeichen Rep. 221/X StB 4251-4253, die *Mannlehenbücher* unter StB 4244-4245.

JOHANN (\*12.9.1656) entstammte der zweiten Ehe seines Vaters SchneiderHorcher Georg mit der Günth[n]er Barbara, die sich am 16.4.1635 ihre Ehe hatten segnen lassen (die erste Frau, Anna, war am 10.6.1634 gestorben). Die Braut war die Tochter eines gewissen Günth[n]er Kunz (nach Barbaras Ableben ehelichte Georg die Rabenmüller Gertrud.) Auf den um 1600 geborenen Bräutigam gibt es keine Hinweise (das war bei Witwern üblich). Als Zeugen fungierten Landgraf Peter und SchneiderHorcher Melchior, was die Vermutung nahelegt, daß der Bräutigam und der Zeuge Melchior (siehe Seite 7 und 10) Brüder oder Cousins gewesen sind - eventuell Söhne jenes SchneiderHorcher Hans, der in der 1595er Steuerliste aufgeführt ist.<sup>3</sup>

Die Elflein Kunigunda, die eigentlich Anna Margareta hieß (\*17.9.1664), ist eine Tochter des Zimmermanns Elflein Vitus und dessen Frau Anna, geborene Hoffmann, aus Rattelsdorf gewesen. Diese sind am 15.1.1657 zum Traualtar geschritten. Beider Geburtsdaten habe ich nicht gefunden. Der Bräutigam war ein Sohn des am 24.7.1634 verstorbenen Elflein Nikolaus, die Braut eine Tochter des Hoffmann Hans, der mit der Günthner Kunigunda und der Witwe Schmitt Barbara, geborene SchadtKopp, verheiratet gewesen ist. Mehr war nicht festzustellen gewesen.

Vom SchneiderHorcher Georg sind (mit drei Frauen) zwölf Kinder bezeugt: Margareta (\*13.9.1626), Konrad (\*19.7.1629); Kunigunda (\*5.11.1637), Georg (\*19.1.1647), Johann (\*12.9.1652); Melchior (\*23.1.1656), Martha (\*10.12.1659), Kunigunda (\*20.5.1662), Anna (\*6.2.1658), Margareta (\*2.8.1664), Michael (\*8.6.1667) und Johann (\*22.12.1670). Davon verheirateten sich in Ebing:

---

<sup>3</sup> Das *Steuerregister des Amtes Stufenberg (Baunach) über das Amt Rattelsdorf (darin: Ebing)* liegt beim Bamberger Staatsarchiv unter den sogen. Standbüchern mit den Zeichen StB 4520 (für 1554), 4521 (für 1557) und 4522 (für 1595).

In den mit dem *Steuerregister* korrespondierenden *Zins- und Mannlehenbüchern* ist der SchneiderHorcher Hans in unterschiedlicher Schreibweise von etwa 1575-1600 aufgeführt. Mehrfach wird er als Lehnsnehmer sowohl des Michelsberger Klosters als auch eines „Bischofslehens“ genannt. Melchior und Georg sind ausdrücklich als *fili* (*Söhne*) des SchneiderHorcher Hans ausgewiesen, so wie dieser als Sohn des Conz genannt wird (StB 4244/40, 4245/9). Mit ziemlicher Sicherheit darf angenommen werden, daß jener Mitte des 16. Jahrhunderts erwähnte Schneider Conz der erste nachweisbare Träger dieses Namens gewesen ist, dem der SchneiderHorcher Hans folgte, diesem die Söhne Melchior und Georg. Genannt werden von den heute noch geläufigen Namen um 1540: SchneiderDietz Hans, Merzbacher Hans und Conz, Schneider Bernhard, Löhr Hans, Schneider Hans der jung, Schneider Otto, Merzbacher Fritz, Schneider Conz der Alt, Schneider Hans, Dietz Wolfram, Dietz Peter, SchneiderSchmitt Hans sowie Ziegelhöfer Fritz und Sebastian.

Aus der Zeit um 1570 sind folgende Namen erwähnenswert:

Dietz, auch DietzMausch, Kopp, Merzbacher, Schneider mit den Vornamen Endres (Andreas), Hans, Jörg und Jakob, dann SchneiderHorcher Hans neben SchneiderSchmittHorcher Hans und SchneiderDietzlein Hans, Senger Jörg sowie Ziegelhöfer Max (auch als ZiegelhöferSchuster Max) und Hans.

Danach, ab etwa 1580, erscheinen im wesentlichen dieselben Namen:

Dietz, DietzKellner, Falkenstein, Kappenschneider, Merzbacher, Schneider, SchneiderHaidel, SchneiderHorcher sowie Ziegelhöfer und ZiegelhöferSchuster und sogar ein Stengel bzw. ZiegelhöferStengel ist darunter.

Margareta	∞ 26.01.1665	Schober Hans
Kunigunda	∞ 21.07.1664	Wtw Schober Georg
Georg	∞ ca. 1685	NN Kunigunda
<b>Johann</b>	∞ ca 1680	NN Barbara
	∞ 29.07.1692	Elflein Kunigunda (= Anna Margareta)
Melchior	∞ ca. 1685	NN Christina
Martha	∞ 12.11.1686	Wiesner Nikolaus
Kunigunda	∞ 20.01.1693	Stößel Friedrich.

Einige Hochzeiten habe ich nicht gefunden, was darauf zurückzuführen sein könnte, daß die Trauungen nicht in Ebing, sondern woanders stattgefunden haben. Die Paare müssen aber verheiratet gewesen sein, weil sie in der Taufmatrikel als Eltern von Kindern eingetragen sind.

- Daß Margaretas Vorfahren in der männlichen Linie väterlicherseits und auch in der männlichen Linie mütterlicherseits auf die gleiche Sippe wie die ihres Mannes zurückgehen, ist bei den zahl- und vor allem kinderreichen Familien dieses Namens nicht weiter verwunderlich. Wenn man die Frage, warum Heiraten unter relativ nahen Verwandten geschlossen wurden, beantworten will, muß man sich in die damalige Zeit versetzen und sich vor Augen führen, daß - salopp ausgedrückt - in so kleinen Nestern wie Ebing der „Heiratsmarkt“ nicht gerade üppig bestellt war und geheiratet wurde, was der Markt hergab. Zudem befinden wir uns in der Zeit des 30jährigen Krieges, der die Sache nicht einfacher gemacht hat.
- In Ebing gehen, worauf ich schon hingewiesen habe, mehrere Familien direkt auf ein und dieselben Vorfahren zurück. An den verschiedenen Schreibweisen der Namen darf man sich nicht stören.

### **Mit der Familie SCHNAPP**

Tafel 2 und 2/3

taucht eine Familie auf, die nicht so recht in das Ebinger Gefüge paßt, weil sie ihren Ursprung in der Gegend von Burgkunstadt-Weismain hat.

Am 18.11.1754 trat in Ebing der am 15.12.1722 in Tauschendorf zur Welt gekommene Schnapp Lorenz mit der Schneider Katharina aus Ebing vor den Traualtar. Lorenz war ein Sohn der Bauerseheleute Schnapp Heinrich und Katharina, geborene Suttner (∞ 13.11.1716). Warum der Bräutigam ausgerechnet nach Ebing ging und wie er dorthin gelangte, ist nicht bekannt. Sein Vater stammte aus Tauschendorf (\*5.3.1685), seine Mutter aus Burkheim (\*12.10.1689).

Die Vorfahren des Vaters stammten aus Burkheim, Tauschendorf und Strössendorf. Nachzuweisen ist, daß am 14.8.1638 ein Schnapp Hans aus Burkheim eine Wolf Margareta aus Tauschendorf ehelichte und daß deren am 1.5.1644 zur Welt gekommene Sohn Jodocus am 25.9.1678 die Agnes Eva (\*16.4.1655), eine Tochter der Bauersleute Agnes Sebastian und Christina, geborene Bauer, heiratete. Diese waren aus Burkheim bzw. Strössendorf gebürtig und hatten sich am 17.2.1653 das Jawort gegeben. Mehr war nicht zu ermitteln gewesen.

Die Vorfahren der Mutter kamen aus der gleichen Gegend. Die Eltern der Suttner Katharina, ebenfalls Bauersleute, nämlich Suttner Johann und Elisabeth, geborene Dück, hatten am 26.9.1689 ihren gemeinsamen Lebensweg begonnen. Der Bräutigam, Sohn eines Suttner Andreas aus Burkheim, hat am 28.6.1662 das Licht der Welt erblickt. Auf die Mutter fand ich keine Hinweise. Bei Johanns Taufe ist sie nicht erwähnt und einen Hochzeitseintrag des Suttner Andreas gibt es nicht.

Die Dück Elisabeth ist am 17.3.1667 in Neudorf (zwischen Weismain und Modschiedel) zur Welt gekommen, wo die Eltern Dück Andreas und Margareta, geborene Hümmer, am 30.7.1665 geheiratet hatten. Der Vater war am 8.4.1645 in Neudorf, die Mutter am 16.9.1630 in Strössendorf geboren. Andreas' Eltern, Dück Johann und Kunigunda, geborene Herbst, hatten sich am 13.6.1634 vermählt. Der Bräutigam war aus Köttel, die Braut aus Neudorf. Margaretas Vater hieß Brunnfried Hübner bzw. Hümmer geschrieben. Über die Mutter ist nichts bekannt.

### **Die SCHNEIDER KATHARINA,**

Tafel 2 und 2/4

die am 18.11.1754 dem Schnapp Lorenz angetraut worden ist, gehört dem ersten Anschein nach zur Sippe der „einfachen“ Schneider, was nur bedingt zutrifft. Sie war die Tochter eines Schneider Johann und dessen Frau Katharina, geb. Schneiderbanger. Den Taufeintrag in der mutmaßlichen Geburtszeit um 1733 - sie ist am 12.2.1799 mit 66 Jahren verstorben - habe ich nicht gefunden. Registriert sind ihre Geschwister Johann (\*3.5.1714), Margareta (\*22.6.1720), Anna Margareta (\*13.9.1723), Andreas (\*1.12.1726) und noch einmal ein Andreas (\*14.5.1728). Gelegentlich ist als Vorname der Mutter Kunigunda statt Katharina angegeben.

Der Vater Johann (\*22.7.1685), der nur als „einfacher“ Schneider auf den Plan tritt, gehört zur Sippe der SchneiderRitzer. Warum der Zusatzname wegfiel, ist nicht bekannt. Jedenfalls ist er der Sohn des am 4.5.1639 geborenen Schmieds SchneiderRitzer Friedrich und dessen zweiter Frau Kunigunda, geborene Ritzer, - demnach ein

Bruder der bereits genannten (am 23.11.1675 geborenen) Schneider Barbara (siehe Seite 8 [Braut des Schneiderbanger Georg] und 10), weshalb ich mir weitere Ausführungen ersparen kann. Ich weise lediglich noch einmal darauf hin, daß der um 1613 geborene SchneiderRitzer Kunz und der etwa um die gleiche Zeit zur Welt gekommene SchneiderRitzer Klaus Cousins oder Brüder - eher Brüder - gewesen sein müssen bzw. gewesen sind.

Katharinas Mutter Katharina hat am 27.10.1690 das Licht der Welt erblickt. Ihre Eltern waren Schneiderbanger Johann und Margareta, geborene Stöbel. Da es sich bei ihrem Vater um jenen am 31.1.1669 auf die Welt gekommenen Schneiderbanger Johann, Sohn des Schneiderhorcher Georg und dessen erster Frau Anna, geborene Landgraf, handelt, sind wir bei einer weiteren uns schon begegneten Familie (siehe Seite 8 und 10), weshalb auch hier weitere Darlegungen nicht nötig sind.

Genau betrachtet, war, wie dies in solchen kleinen Ortschaften öfter der Fall war, die Schneider Katharina das „Produkt“ nur weniger Vorfahren-Familien. Darauf, daß Eheschließungen unter nahen Verwandten damals nichts Besonderes waren, habe ich schon an anderer Stelle hingewiesen.

#### **Der Weber BEHR JOHANN,**

Tafel 2 und 2/5

der nach dem Ableben seiner Frau Anna, geborene Ender (+ 2.5.1763), am 8.8.1763 die für diese Forschung relevante ZIEGELHÖFER KUNIGUNDA ehelichte, ist am 4.1.1706 als Sohn des Behr Johann und dessen Frau Katharina, geborene Schmitt, in Gundelsheim zur Welt gekommen. Beide - sie hatten am 14.11.1689 geheiratet - waren bei der Eheschließung des Sohnes am 24.11.1743 bereits verstorben, worauf der Vermerk „*p. m. = piae memoriae*“ (seligen Gedenkens) hinweist. Die Sterbeeinträge habe ich jedoch nicht gefunden.

Johann (sen.), geboren am 30.5.1666, war ein Sproß des wahrscheinlich um 1625 geborenen Behr Pankraz und dessen Frau Barbara, geborene Gretzner, die sich am 17.4.1651 in Gundelsheim ihren Ehebund hatten segnen lassen. In zweiter Ehe (Barbaras Sterbetag war nicht festzustellen) war Pankraz mit der Witwe Griebel Anna vermählt (∞ 28.9.1682). Letztere, eine geborene Starkgraf aus Gundelsheim, war vorher mit dem Witwer Griebel Hans ehelich verbunden gewesen (∞ 13.2.1678). Ob der Behr Pankraz ein Sohn des am 23.1.1675 in (Breiten-)Güßbach verstorbenen Beer Michael gewesen ist (nähere Angaben fehlen), läßt sich definitiv nicht beantworten. Die Sippe Behr - gelegentlich Bähr und Behrlein geschrieben – könnte ursprünglich

aus der Litzendorfer Gegend gestammt haben, wo es mehrere Familien dieses Namens gegeben hat. Über die Familie Gretzner schweigen sich die Kirchenbücher aus.

Den Taufeintrag der Schmitt Katharina um 1660/70 kann ich nicht nachweisen. Fest steht, daß ihre Eltern Schmitt Heinrich und Kunigunda, geborene Heinlein, hießen, diese am 12.1.1665 in Gundelsheim den Ehebund schlossen und bei der Hochzeit der Tochter nicht mehr lebten. Heinrich dürfte der Sohn eines Schmitt Hans aus Gundelsheim und Kunigunda die Tochter eines Heinlein Georg aus Memmelsdorf gewesen sein. Die Memmelsdorfer Sterbebücher sind sehr lückenhaft, weshalb Forschungen nur bedingt möglich sind.

### **Die ZIEGELHÖFER KUNIGUNDA,**

Tafel 2 und 2/6

geboren am 25.11.1729 in Hallstadt, ist die Tochter des aus Ebing stammenden Webers Ziegelhöfer Johann und dessen Frau Dorothea, geborene Raab, aus Hallstadt, die am 10.6.1720 in Hallstadt geheiratet hatten.

Ziegelhöfer Johann (jun.), geboren am 18.3.1685, stammt aus der ersten Ehe seines Vaters Johann (sen.) mit der Raab Margareta aus Oberoberndorf, die diese am 11.11.1668 geschlossen hatten. Johann (sen.) ist nach Margaretas Ableben (+ 10.12.1688) mit der Haderlein Margareta aus Ebing eine neue Ehe eingegangen. Der um 1640 zur Welt gekommene Johann (sen.) ist ein Sproß des Ziegelhöfer Hans und dessen Frau Elisabeth, geborene Kümmelmann, gewesen. Deren Hochzeitstag ist notiert (∞ 15.11.1638) und auch die Sterbetage sind festgehalten. Die Geburtsdaten liegen vor dem Beginn der Matrikelführung und können folglich nicht nachgewiesen werden. Hans dürfte als Witwer geheiratet haben. Elisabeth war Jungfrau; ihr Vater Hans war bereits verstorben. Als Vater des Bräutigams könnte der im *Zinßlehenbuch* um 1580/90 stehende ZiegehöferSchneider Hans in Betracht kommen.

Die Raab Dorothea hat am 30.4.1690 ihre irdische Wanderschaft angetreten. Die Eltern Raab Peter und Elisabeth, geborene Zier, hatten sich am 22.11.1678 ihren Ehebund segnen lassen. Peters Geburt um 1653 (er ist am 14.5.1713 im Alter von 60 Jahren verstorben) läßt sich nicht nachweisen. Es ist zu vermuten, daß er ein Auswärtiger gewesen ist. Seine Frau Elisabeth war eine Hallstadterin. Deren Vater Zier Hans, Sohn eines Zier Gabriel, stammte aus Gundelsheim, hatte aber am 13.1.1653 nach Hallstadt geheiratet, und zwar die Höfler Anna, Tochter des Höfler Moritz, und dann nach deren Ableben (+ 11.7.1670) eine Pflaum Barbara. Letztere ist am 5.7.1725 als Witwe mit 86 Jahren verschieden. Hansens Sterbeeintrag habe ich nicht gefunden.



hat am 26.8.1718 in Memmelsdorf als siebtes Kind der Eheleute Heckel Johann Michael und Anna, geborene Günthner, das Licht der Welt erblickt. Am 23.1.1758 ist ihm die HOFLOSER MARGARETA angetraut worden.<sup>4</sup>

Die Eltern hatten am 21.1.1697 Hochzeit gehalten. Der Vater könnte nach der Anmerkung *miles Vorheimensis* aus Forchheim gestammt haben. Die Mutter war eine Tochter des Günthner Sebastian und dessen Frau Margareta, geborene Kraus, die sich am 21.11.1678 ihren Ehebund hatten segnen lassen und auf den Anwesen Nr. 3a, nun Hauptstraße 5, und Nr. 93, nun Filzgasse 23, nachgewiesen werden. Sie sind 65jährig am 25.3.1714 bzw. 84jährig am 24.1.1730 verschieden. Die Taufen können nicht nachgewiesen werden.

Johann Michael hatte mit seiner Anna sieben Kinder: Anna (\*14.1.1699), Lorenz (\*16.1.1701), Johann (\*29.12.1702), Johann Georg (\*6.2.1711 und \*14.10.1722), Pan-  
kraz (\*2.10.1715) sowie Balthasar (\*26.8.1718). Beim Taufeintrag der Anna steht, daß der Vater ein *miles sub compagnia nunc de Waldenfels* (Soldat in einer Kompanie unter v. Waldenfels) gewesen ist.

Anna wurde am 26.1.1728 einem Kandler Johann angetraut. Deren Tochter Margareta, geboren am 18.3.1734, verheiratete sich nach Roßstadt, wo sie am 22.11.1768 dem Engel Johann (\*1.2.1737) das Jawort gab (siehe meine Arbeit *DIE KRÖNERIN* aus dem Jahre 1986).

Ein Johann Georg, *murarius* (Mauerer) von Beruf, schloß am 10.11.1749 mit der Habbecker Otilie aus *Wanzenau prope Strasburg (Straßburg?)* die Ehe.

Ein anderer Sohn muß eine Elisabeth geheiratet haben und 1746 verstorben sein, weil am 23.5.1746 eine Witwe Heckel Elisabeth einem Witwer Schorn Johann aus Oberküps angetraut wurde, der dann nach deren Hinscheiden (+ 10.3.1764) am 30.4.1764 eine Meixner Anna aus Prächting ehelichte. Diese soll 1774 nach Schorns Ableben (+ 19.6.1773 mit 56 Jahren) einem Müller Andreas das Jawort gegeben haben.<sup>5</sup>

Balthasar hat, um das zu wiederholen, am 23.1.1758 die Hofloser Margareta zum Traualtar geführt. Bei der Taufe des Kindes Lorenz am 5.1.1763 (+ 20.3.1763) steht,

---

<sup>4</sup> Heckel Balthasar soll, wie Konrad Schrott in seiner *Memmelsdorfer Ortsgeschichte* schreibt, bei seiner Hochzeit ein „abgedankter Soldat“ gewesen sein. Hier dürfte eine Verwechslung mit seinem Vater vorliegen.

<sup>5</sup> 1756 soll Heckel Lorenz – lt. Schrott – das Haus Flur-Nummer 102 (Filzgasse 18) erworben haben, das nach dessen Tod durch die Wiederverheiratung der Witwe 1768 auf den Schorn Hans und 1774 nach dessen Tod über die Witwe auf einen Müller Andreas übergegangen sei. Schrott scheint die Vornamen und/oder die Besitzerfolge durcheinander gebracht zu haben.

daß er *operarius* (Tagwerker) gewesen sei und *vulgo* (gewöhnlich) Türk genannt wurde. Seine Tage beschloß er am 30.12.1768. Den Sterbetag der hinterbliebenen Witwe (sie soll 1778 das Anwesen Fl-Nr. 98, nun Pödeldorfer Straße 20, besessen haben), habe ich nicht gefunden. Von Belang ist die Tochter Margareta, die am 15.10.1760 das Licht der Welt erblickt hat und am 7.11.1791 dem Behr Johann Adam angetraut worden ist.

**HOFLOSER MARGARETA,**

Tafel 2 und 2/8

auch Hoflasser geschrieben, die am 19.10.1724 zur Welt gekommen und am 23.01.1758 dem HECKEL BALTHASAR angetraut worden ist, war eine Tochter des Hofloser Johann Adam und dessen zweiter Frau Anna, geborene Schirm. (Registriert ist noch die Taufe eines Sohnes Johann am 11.8.1721.) In erster Ehe ist Johann Adam in Hallstadt, wo er als Flurer tätig war, mit einer nur dem Vornamen nach bekannten Maria Sibylla verehelicht gewesen, die am 4.9.1721 mit 50 Jahren das Zeitliche segnete. Da diese Ehe nicht in Hallstadt geschlossen wurde, kann über beider Herkunft nichts gesagt werden. In Memmelsdorf vermählte er sich am 16.10.1721 mit der Schirm Anna. Die Anna ist am 11.3.1785 *plusquam 100 Jahre* (ungefähr 100 Jahre) als Witwe aus dem Leben geschieden; seinen Sterbeeintrag habe ich nicht gefunden.

Annas Eltern, Schirm Andreas und Margareta, geborene Koch, hatten sich am 3.10.1689 ewige Treue geschworen. Der Vater ist Sproß eines Schirm Johann gewesen, der aus einem Ort, der sich wie Lissa liest, zugezogen und auf dem Haus Fl-Nr. 4, heute Poststraße 4, angesiedelt war. Die Mutter war die Tochter des Schafmeisters Koch Hans und dessen Frau Kunigunda, geborene Hofmann, der auf dem Anwesen Nr. 49, Hauptstraße 42, saß. Das erheiratete Haus 92, Filzgasse 21, ist 1716 an den aus Meedensdorf stammenden Stenglein Johann (\*28.2.1688) verkauft worden, der am 12.11.1715 die Witwe Koch Dorothea, geborene Bauer, geheiratet hat (siehe dazu meine Arbeit *DER HOFHÄFNER HANS STENGLEIN* aus dem Jahr 1989, Seite 28).

**Die Vorfahren der SCHNEIDERBANGER KATHARINA mütterlicherseits,** also die ihrer Mutter OTT ANNA EVA, waren in und um Reckendorf angesiedelt. Reckendorf selber gehörte größtenteils zum Bamberger Kastenamt Baunach; auch das Kloster Sankt Stefan Bamberg, Hans v. Rotenhan und Fritz v. Wiesenthau waren als Lehnsherren vertreten (*Historischer Atlas von Bayern [Ebern]* von Isolde Maierhöfer). 1972 kam die Gemeinde Reckendorf im Zuge der Gebietsreform vom Landkreis Ebern zum Landkreis Bamberg, blieb kirchlich jedoch bei der Diözese Würzburg.

**OTT ANNA EVA,**

Tafel 1 und 3

die am 14.6.1869 dem Weber SCHNEIDERBANGER JOHANN angetraut worden ist, hat am 13.2.1831 in Reckendorf 73, heute Hauptstraße 38, als Tochter des Bauern Ott Nikolaus und dessen Ehefrau Anna, geborene Strömmel, das Licht der Welt erblickt.

**OTT NIKOLAUS,**

geboren am 2.8.1780 als Sohn der Bauersleute Ott Johann Georg und Barbara, geborene Schuhmann, war in erster Ehe (die in Baunach nicht registriert ist) mit einer Sänger Katharina (+ 18.4.1824) verehelicht gewesen. Die STRÖMMEL ANNA hat er am 19.7.1824 geehelicht. Gestorben ist er am 18.1.1835. Annas Leben ging am 20.2.1868 zu Ende. Begonnen hatte es am 14.2.1795 in Fierst bei Ebern. Ihre Eltern waren der Bauer Strömmel Georg und dessen Frau Katharina Barbara, geborene Münzel.

**OTT JOHANN GEORG,**

der am 9.2.1780 in Reckendorf der SCHUHMANN BARBARA aus Reckendorf die ewige Treue versprochen hat, ist am 4.2.1744 als Sproß der Eheleute Ott Johannes und Barbara, geborene Schuhmann, in Gerach zur Welt gekommen. Seine Tage hat er am 18.8.1824 in Reckendorf beschlossen.

Die Braut hat am 30.11.1748 als Tochter der Bauersleute Schuhmann Ludwig und Eva Margareta, geborene Geuth, in Reckendorf das Licht der Welt erblickt. Verschieden ist sie am 19.3.1807.

**STRÖMMEL GEORG,**

der am 14.7.1783 mit der MÜNZEL KATHARINA BARBARA Hochzeit hielt, war ein Sohn des Bauern Strömmel Sigismund und dessen Frau Katharina, geborene Kayser. Seinen Tauftag, 4.4.1763 Ebern, habe ich gefunden, seinen Sterbetag nicht. Die Ange- traute war eine Tochter des Münzel Leonhard und dessen dritter Frau Barbara, geborene Welsch. Ihre irdische Wanderschaft hat sie am 12.3.1760 in Fierst begonnen; beendet hat sie sie als Witwe am 28.4.1823 am selben Ort, Nummer 3.

Wie im Falle der Sippe Schneiderbanger werde ich mich wieder mit den hier kurz dargestellten Familien Ott Johannes **(1)**, Schuhmann Barbara **(2)**, Schuhmann Ludwig **(3)**, Geuth Eva Margareta **(4)**, Strömmel Sigismund **(5)**, Kayser Katharina **(6)**, Münzel Leonhard **(7)** und Welsch Barbara **(8)** ausführlich befassen.

### **OTT JOHANNES**

Tafel 3 und 3/1

war, wie die Einträge *magister rhedarii* oder *magister raedarii* ausdrücken. Kutscher- oder Wagnermeister. Geboren wurde er am 31.8.1700 in Gerach als Sproß des Ott Peter und dessen zweiter Frau Kunigunda, geborene Gründer, verwitwete Gremer.

Ott Peter hat sein Erdendasein am 12.11.1649 in Ehrl bei Scheßlitz als Sohn der Bauersleute Ott Johann und Barbara, geborene Fleischmann, die sich ihren Ehebund am 9.2.1643 in Straßgiech hatten segnen lassen, begonnen. Am 8.11.1682 heiratete er die Kehrlein Margareta, Witwe des Kehrlein Hans (auch nur Kerl oder Kerlein geschrieben). Nach deren Tod (+ 18.11.1691) hat er am 28.1.1692 die Witwe Kunigunda Gremer (auch in der Variante Gramer und Grimmer mit G oder K), geborene Gründer (auch mit t/th), die am 16.11.1688 dem Gremer Simon (+ 18.12.1689) das Jawort gegeben hatte, zum Traualtar geführt. Kunigunds Geburt ist nicht registriert. Ihre Eltern waren der Schneider Gründer Hans und dessen Frau Margareta; beide sind am gleichen Tag, 11.1.1677, gestorben. Trauzeugen am 28.1.1692 ist der *pistor* (Bäcker) Ott Hans aus Reckendorf (verheiratet mit einer Eva) gewesen; zur selben Zeit hat noch ein Ott Pankraz mit einer Elisabeth dort gelebt.

Aus der ersten Ehe sind keine Kinder bezeugt, aus der zweiten fünf Buben: Peter (\*12.11.1693), Johann (\*5.7.1698), **Johann** (\*31.8.1700), Bernhard (\*1.11.1703) und noch einmal ein Johann (\*22.8.1708). Mehrmals ist vermerkt, daß der Vater *praetor*, also eine Art Dorfbürgermeister, gewesen ist. Peter (sen.) ist am 9.2.1733 verschieden, seine Kunigunda am 26.12.1732.

Peter (jun.) hat am 27.4.1722 in Gerach die Müller Kunigunda aus Mauschendorf geheiratet. Über die anderen Kinder habe ich nicht nachgeforscht. Relevant ist der am 31.8.1700 zur Welt gekommenen Johannes, der sich am 9.11.1733 mit der SCHUHMANN BARBARA in Gerach verehelicht hat.

### **Die SCHUHMANN BARBARA**

Tafel 3 und 3/2

hat am 29.6.1704 in Laimbach als Tochter des Schuhmann Nikolaus und dessen Frau Kunigunda das Licht der Welt erblickt.

Der Vater, geboren am 28.2.1673, war ein Sproß des Schuhmann Hans und dessen Frau Barbara, geborene Gundelsheimer, die am 14.2.1672 ihren gemeinsamen Lebensweg begonnen hatten. Hans (\*13.7.1650 Reckendorf) ist ein Sohn eines Schuhmann Michael und dessen erster Frau Dorothea, gewesen, Barbara (\* um 1644; sie ist am 28.9.1720 mit ungefähr 76 Jahren verschieden) eine Tochter eines Gundelsheimer Nikolaus aus Treinfeld.<sup>6</sup> Nikolaus schied am 12.5.1732 aus dem Leben; seine Kunigunda war ihm am 23.8.1706 mit 23 Jahren in die ewige Glückseligkeit vorausgegangen. Die Hochzeit der beiden ist in Baunach nicht registriert; das Paar müßte woanders, vielleicht in Treinfeld, geheiratet haben. Kunigunds Mädchenname bleibt im Dunkeln. Über ihre Vorfahren kann ich nichts ausführen.<sup>7</sup>

**Der Bauer SCHUHMANN LUDWIG,**

Tafel 3 und 3/3

geboren am 28.5.1712 in Reckendorf, hatte sich seine Verbindung mit der GEUTH Eva Margareta (\*27.12.1712) am 15.2.1743 segnen lassen. Nach deren Ableben (+ 23.5.1751) ist er am 5.7.1751 mit einer Hoffmann Elisabeth eine zweite Ehe eingegangen. Er ist der Sohn eines Schuhmann Andreas und dessen Frau Margareta, geborene Schuch, gewesen, die am 14.1.1704 Hochzeit gehalten hatten. Andreas' Taufeintrag im mutmaßlichen Geburtsjahr 1675 (er ist am 2.6.1750 mit 75 Jahren verstorben) habe ich nicht gefunden. Als gesichert gilt, daß seine Eltern Schuhmann Andreas (sen.) und Barbara, geborene Sack, hießen, die am 23.11.1670 auf dem Leucherhof ihren gemeinsamen Lebensweg begonnen hatten.

Der Andreas (sen.) stammte aus der um 1640 geschlossenen Ehe des bereits genannten Schuhmann Michael mit einer Dorothea, die jedoch, weil die Baunacher Trauermatrikel erst seit 1644 geführt wird, nicht nachgewiesen werden kann. Der Vater hatte nach dem Ableben der Mutter (+ 16.4.1659) die Habermann Anna aus Mauschen-dorf geehelicht (∞ 1.8.1661), die nach seinem Tod (+ 8.9.1666) mit einem Sigel An-

---

<sup>6</sup> In den beim Bamberger Staatsarchiv liegenden Standbüchern wird 1646 in Reckendorf ein Schuhmann Michael erwähnt (StB 775). Etwa zur selben Zeit taucht in Gerach der Name Gundelsheimer auf (StB 771/771a).

<sup>7</sup> Für Treinfeld ist an und für sich die katholische Pfarrei Mürsbach oder die evangelische Pfarrei Rentweinsdorf zuständig. Aber auch Ebern kann in Frage kommen, wie folgende Einträge zeigen:

Am 12.06.1645 ehelichte ein aus Treinfeld stammender Gundelsheimer Johann, Sohn eines Gundelsheimer Johann und dessen Frau Eva, eine Weinbeer Margareta aus Sylbach, am 30.1.1606 nahm ein Gundelsheimer Johann aus Losbergsgereuth die Walz Margareta aus Frickendorf zur Frau, am 26.11.1616 heiratete ein Gundelsheimer Michael aus Ebern die Raab Dorothea und am 12.07.1621 tat ein Gundelsheimer Kaspar aus Mark-Schönstädt mit der Schamberger Margareta aus Helberg (= Heldburg?) dasselbe. Das Nebeneinander konfessionsverschiedener Orte im Allgemeinen und in der Eberner Gegend im Besonderen rührt daher, daß diese je nach Religionszugehörigkeit des Lehnsherrn die Konfession wechselten, weshalb evangelische Dörfer in katholischen Pfarreien liegen und umgekehrt.

dreas aus „Ötting in Bayern“ (Altötting?) eine neue Ehe eingegangen ist (∞ 4.7.1667). Barbara, Andreas' (sen.) Frau, ist die Tochter des Sack Aegidius und dessen Frau Magdalena gewesen. Aegidius, der Schäfer auf dem Leucherhof war, hat aus Thierstein (bei Wunsiedel) gestammt. Er und seine Frau waren lutherisch, wie die Sterbeeinträge vom 18.9.1686 bzw. 10.11.1687 ausweisen.

Andreas (sen.) verstarb am 21.4.1708; vermerkt ist, daß er altkatholisch gewesen ist, womit protestantisch gemeint sein könnte. Die Barbara verschied am 28.9.1720 mit 76 Jahren; hier ist nichts beigefügt.

Über die Vorfahren des Schuhmann Ludwig mütterlicherseits, über die Familie Schuch, läßt sich nicht sehr viel sagen. Ludwigs Mutter Margareta ist am 14.10.1675 in Reckendorf zur Welt gekommen. Deren Vater, Schuch Andreas, ist zu dieser Zeit *caupo* (= Wirt) gewesen. Verheiratet war er mit einer nur dem Vornamen nach bekannten Barbara, die am 16.1.1677 aus dem Leben schied. Als Witwer ehelichte er die Löblein Margareta aus Priegendorf, Tochter eines aus Busendorf (?) stammenden Löblein Gabriel.

Andreas segnete das Zeitliche am 13.4.1709 (85jährig), die zweite Frau war ihm am 14.1.1701 (mit 40 Jahren) vorausgegangen. Wo Andreas seine erste Frau geheiratet hat, war nicht festzustellen, weshalb über deren Familie nichts ausgeführt werden kann. Den Namen Schuch hat es in Unterlauter (womit Lauter im Gegensatz zu Kirchlauter gemeint sein könnte) gegeben; dort starb am 29.4.1702 ein Schuch Andreas im Alter von 81 Jahren.

### **GEUTH EVA MARGARETA,**

Tafel 3 und 3/4

die am 15.2.1743 dem SCHUHMANN LUDWIG angetraut worden ist, stammte aus der Ehe des Geuth Johann und dessen Frau Katharina, geborene Ritter. Den Vater ist der Sohn eines Geuth Georg (jun.) und dessen Frau Dorothea, geborene Kaupert, gewesen. Diese, Bauersleute aus Reckendorf, waren seit dem 16.2.1688 verheiratet. Geboren waren sie am *festo Palmarum 1663* (= 18.3.1663, Palmsonntag) bzw. 18.1.1660. Georgs Eltern, Geuth Georg (sen.) und Dorothea, geborene Müller, hatten am 27.1.1658 geheiratet. Der Bräutigam, Sohn eines Geuth Heinrich, stammte aus Reckendorf, die Braut, Tochter eines Müller Heinrich, aus Mauschendorf. Verschieden sind sie am 28.3.1675 bzw. 26.11.1689.

Dorothea, die Frau des Geuth Georg (jun.), hat am 18.1.1660 das Licht der Welt erblickt. Der Vater, Kaupert Martin, von Beruf Müller, war mit einer Katharina verhei-

ratet. Die Hochzeit kann nicht nachgewiesen werden. Martin ist am *festo Corpus Christi* 1668 (= 31.5.1668, Fronleichnam) gestorben, die hinterlassene Witwe am 30.12.1686.

Ich habe weder den Taufeintrag (um 1690/1700) noch den Sterbetag von Eva Margaretas Vater Johann Geuth gefunden, der vor dem 14.8.1740 das Zeitliche gesegnet haben muß, da an diesem Tage seine Frau Katharina als Witwe verschieden ist.

Eva Margaretas Mutter, Ritter Katharina, begann am 27.1.1681 ihre irdische Wanderschaft. Die Eltern, Ritter Friedrich und Margareta, geborene Jörg, hatten sich am 10.6.1678 in Godeldorf vermählt. Der Vater, geboren am 9.2.1657 in Godelhof, war *pastor ovium* (= Schafhirte/Schäfer) auf dem Leucherhof. Einige Male ist vermerkt, daß er *magister presbyterium*, also eine Art Kirchenvorsteher, gewesen sei.

Friedrichs Vater Heinrich, geboren um 1624, ist ebenfalls Schäfer gewesen. Genannt wurde er in Godeldorf mit einer Ottilia, die 1657 den Friedrich gebar und am 4.3.1678 ihre Augen für immer schloß. Am 9.9.1680 hat er eine Mühlfriedel Eva (Tochter eines Mühlfriedel Kaspar) aus Rudendorf geehelicht, die nach seinem Ableben (+ 2.9.1684) mit einem Haid Stefan (Sohn eines bereits verstorbenen Heid Stefan) aus Reckendorf eine neue Ehe eingegangen ist (∞ 22.1.1685).

Die Jörg Margareta müßte nach der Altersangabe beim Sterbeeintrag am 8.9.1729 (70 Jahre) im Jahre 1659 geboren sein und zwar in Leppelsdorf, was beim Eheeintrag vom 10.6.1678 vermerkt ist. Ihr Vater hat mit Vornamen Hans geheißt.

Ehe ich mich der nächsten Sippe zuwende, drehe ich erst einmal das Rad der Geschichte ein paar Jahrhunderte in jene Epoche zurück, in der die Lehnsherren ihre im 30jährigen Krieg verwüsteten und entvölkerten Dörfer möglichst schnell wieder aufbauen wollten, richtiger: aufgebaut bekommen wollten und dazu Leute aus aller Herren Länder ohne Rücksicht auf deren Konfessionszugehörigkeit bereitwillig aufnehmen. Nur so wird es verständlich, daß der protestantische Schäfer Sack Aegidius aus Thierstein mit Frau und Tochter Barbara hier aufkreuzt und die Tochter in der katholischen Baunacher Pfarrei mit dem von Haus aus katholischen Schuhmann Andreas aus Reckendorf die Ehe eingeht. Warum dieser bei seiner Beerdigung am 21.4.1708 als Altkatholik bezeichnet wird, ist mir nicht ganz begreiflich. Die Kinder des Paares sind (normal-) katholisch gewesen.

Der Schäfer Ritter Friedrich ist Presbyter gewesen, also Kirchenvorsteher oder -ältester in der evangelischen Kirche und somit kein Katholik. Sein Vater Heinrich hatte in zweiter Ehe eine Mühlfriedel Eva aus Rudendorf geheiratet. Dieses Dorf war überwiegend protestantisch. Die Personenstandsfälle der Rudendorfer und Schönbrunner Protestanten sind bis 1810 in den Büchern der katholischen Pfarrei Stettfeld erfaßt, danach in denen der evangelischen Pfarrei Gleisenau; die Katholiken sind nach Kirchlauter umgepfarrt worden.<sup>8</sup> Viel Federlesens scheinen die damaligen katholischen Pfarrer nicht gemacht zu haben. Sie taufte, trauten und beerdigten was kreuchte und fleuchte. Und wahrscheinlich waren die „falschen“ Glaubensbrüder und -schwestern in der nächsten Generation eingegliedert - oder auch nicht.

### **Der STRÖMMEL SIGISMUND,**

Tafel 3 und 3/5

Sohn eines Strömmel Michael und dessen bereits verstorbener Frau Barbara, heiratete am 29.5.1731 in Gereuth die Förtsch Margareta, Witwe des Wolfgang Förtsch aus Fierst. Mehr geht aus den Büchern der Pfarreien Gereuth und Kaltenbrunn (dorthin gehörte Gereuth bis 1717) nicht hervor. Nachzuweisen ist nur, daß der Name Strömmel am 17.10.1728 in Gereuth mit der Taufe eines Kaspar, Sohn eines Michael, auftaucht und am 22.7.1751 ein Strömmel Nikolaus die Hintenach Dorothea ehelichte, deren Sohn Sigismund (\*26.9.1753) am 15.7.1776 in Sandhof eine Krebs Anna Katharina heiratete.

In den Eberner Unterlagen erscheint der Name Strömmel erstmals unter dem 28.1.1757. An diesem Tage segnete die Strömmel Margareta mit 70 Jahren das Zeitliche. Der *viduus et praetor* Strömmel Sigismund heiratete daraufhin am 20.6.1757 die Müllertochter KAYSER KATHARINA aus Unterpreppach, die ihm sechs Kinder schenkte, von denen drei in Fierst und drei in Ebern zur Welt kamen: Barbara (\*6.3.1758, Albert (\*28.2.1759), Apollonia (\*7.2.1761), Johann Georg (\*4.4.1763), Maria Katharina (\*8.2.1765) und Maria Barbara (\*30.12.1766). Beim Johann Georg war der Pfarrer Georg Keßler Taufpate; dazugeschrieben ist, daß der Vater *nunc civis in Ebern et mercatorius* (nun Bürger in Ebern und Handelsmann) sei. Sigismunds Leben ging am 23.4.1781 als *viduus et praetor in Fierst* mit 77 Jahren zu Ende, seine Frau Katharina war ihm am 31.10.1770 vorausgegangen. Wo er herstammte bzw. wo die Familie Strömmel hergestammt hat, war nicht zu klären gewesen.

---

<sup>8</sup> Siehe dazu meine Arbeit aus dem Jahr 1986 *Die Bischberger Stenglein*, Band II, *DIE KRÖNERIN*, Seite 13 ff. Zugewanderte Protestanten gab es auch in Dörflis, Köslau und Bischofsheim.



### **Die KAYSER KATHARINA**

Tafel 3 und 3/6

wurde am 8.3.1738 in Untereppach als Tochter des Kayser Michael und dessen Frau Ursula geboren. Das erste Kind, das dem Paar getauft wurde, hieß Dorothea; getauft wurde es am 20.12.1733. Vorher hat es den Namen Kayser in (Unter-)Preppach nicht gegeben. Wo das Paar herstammte und wann es geheiratet hatte, ist nicht ersichtlich. Über die Vorfahren der beiden kann nichts ausgeführt werden. (Der Name Kayser ist u. a. in Busendorf [Pfarrei Mürsbach] geläufig gewesen.) Michael ist am 28.1.1773 mit 76, Ursula als Witwe am 14.3.1775 mit 66 Jahren verstorben. Nicht von der Hand zu weisen ist, daß Michael in die Mühle eingeheiratet und die Hochzeit an seinem Herkunftsort stattgefunden hat. Die 1738 geborene und am 20.6.1757 dem Witwer STRÖMMEL SIGISMUND angetraute Katharina ist am 31.10.1770 in Fierst aus dem Leben geschieden.

### **Mit dem MÜNZEL LEONHARD**

Tafel 3 und 3/7

- auch Müntzel oder nur Mützel geschrieben - haben wir es noch einmal mit einer Familie aus Fierst zu tun.

Erstmals taucht der Name am 11.3.1657 in der Eberner Taufmatrikel auf. An jenem Tag wurde dem Bauern Mützel Carl und dessen Frau Anna eine Tochter Katharina getauft. Die Trauung des Paares ist nicht nachzuweisen bzw. nicht aufgeschrieben; wahrscheinlich ist es verheiratet zugezogen. (Den Namen Mützel gab es um 1650 in Ebern, Fierst und Lützelebern, auch in Kirchlauter scheint er geläufig gewesen zu sein.) Die Anna müßte, auch wenn der Sterbetag nicht notiert ist, um 1673 verschieden sein, weil Carl am 11.4.1673 mit einer Witwe Dürling (evtl. auch Düring) Margareta aus Ebern eine neue Ehe eingegangen ist und nach deren Tod (+ 15.6.1678 mit circa 60 Jahren) am 1.8.1678 die Witwe Stöbel Katharina aus Ebern zur Frau nahm. Auch die hat er überlebt. Katharina tat ihren letzten Atemzug am 23.8.1687 (40jährig), Carl seinen am 13.12.1687 mit 64 Jahren.

Peter (jun.), *Bauer und praetor*, der hier von Wichtigkeit ist, müßte - da er bei seinem Ableben am 1.3.1738 88 Jahre gewesen ist - 1650 zur Welt gekommen sein. In Fierst ist er jedoch nicht getauft worden. Er ist ebenfalls dreimal vor den Traualtar getreten: Am 6.2.1673 mit der Waldmann Margareta aus Ebern, am 13.11.1684 mit der Witwe Dötsch Katharina aus einem Ort, der sich wie Hannendorf oder Hemmen-dorf (bei Lahm im Itzgrund) liest, und am 25.1.1692 mit der Kayser Barbara aus Busendorf, deren Vater mit Vornamen Christoph geheißen hat.

Relevant ist der Sohn Leonhard (\*22.1.1703) aus der dritten Ehe, der übrigens auch dreimal geheiratet hat. Die zweite Frau, Eisenmann Anna, war - das konnte sich der Pfarrer nicht verkneifen - *deflorata* (nicht mehr jungfräulich). Wichtig im Rahmen dieser Forschung ist jedoch die dritte Frau, die WELSCH BARBARA aus Unterpreppach.

### **Diese WELSCH BARBARA**

Tafel 3 und 3/8

hat am 7.9.1727 in Preppach das Licht der Welt erblickt. Ihre Eltern, Welsch Johann Georg und Dorothea, geborene May, waren seit dem 29. August 1718 verehelicht gewesen.

Nachzuweisen ist die Sippe in diesem Ort - der sich vermutlich zur Unterscheidung von Burgpreppach irgendwann das „Unter“ zugelegt hat - anhand der Eberner Pfarrmatrikel ab 1677; 1669 taucht der Name in Lind auf.

Am 3.1.1677 wurde ein illegitimes Kind der Welsch Magdalena auf den Namen Barbara und am 23.9.1677 eine Tochter des Welsch Johann (I) und dessen Frau Barbara auf den Namen Katharina getauft. Beide, Magdalena und Johann, waren Abkömmlinge des Welsch Michael, der wahrscheinlich um 1640 geheiratet hat und am 27.1.1681 mit 80 Jahren verstorben ist.

Johann (I), von dem noch ein Sohn Johann (\*28.7.1680) bezeugt ist, wird seine Barbara um 1670 zum Traualtar geführt haben. Das Zeitliche segnete er - 66jährig - am 10.2.1707.

Am 15.5.1679 heiratete Welsch Johann (II) die Glock Katharina aus Preppach (\*24.4.1656), Tochter des Glock Johann und dessen Frau Margareta. Nach Katharinas Hinscheiden (+ 26.1.1690) gab er einer nur dem Vornamen nach bekannten Barbara das Jawort (die Ehe ist in Ebern nicht registriert), die am 17.2.1693 den im Rahmen dieser Forschung wichtigen **Johann Georg** gebar. Johann II beschloß am 4.4.1711 mit 60 Jahren seine Tage.

Johann Georg, Barbaras Vater, der auch als Gerichtsschöffe tätig war, ist am 2.1.1765 in die Ewigkeit abberufen worden.

Über Barbaras Vorfahren mütterlicherseits ließ sich folgendes ermitteln: Die Mutter May Dorothea, geboren am 15.5.1695 in Preppach, ist eine Tochter des Sattlers May Georg und dessen Frau Katharina, geborene Glock (∞ 29.4.1681). Georg verstarb am 31.8.1732, Katharina am 29.5.1728.

Georg - zur Welt gekommen am 11.3.1660 - war der Sproß eines Mai Johann und einer Elisabeth, deren Eheschließung nicht nachzuweisen ist.

Der Vater, geboren am 19.12.1629, stammte aus der zweiten Ehe seines Vaters Mai Johann mit einer Pflaum Elisabeth (∞ 9.2.1629). Am 23.2.1673 ist er aus dem Leben geschieden. Die Mutter, über die nichts Näheres zu ermitteln war, tat am 11.1.1696 ihren letzten Atemzug.

Katharina, Georgs Frau, begann ihre irdische Wanderschaft am 25.2.1657 (eingetragen ist sie als Margareta). Die Eltern, Glock Andreas und Margareta, hatten sich am 24.10.1650 ihre Verbindung segnen lassen. Geistreich ist vermerkt, daß der Bräutigam *cum impraegnata sponsa* (d. h. mit seiner geschwängerten Braut) Margareta erschienen ist, deren Mädchennamen hat der Pfarrer jedoch nicht notiert. Andreas, der am 3.11.1627 das Licht der Welt erblickt hat, ist der Sohn eines Glock Matthäus und dessen Frau Anna, geborene Raab, gewesen, die am 14.7.1625 ihren gemeinsamen Lebensweg begonnen hatten; der Bräutigam dürfte aus Rabelsdorf gestammt haben. Matthäus entschlief am 4.3.1676 mit 92 Jahren. Über die Anna habe ich nur herausgefunden, daß sie die Tochter eines Raab Johann aus Ebern gewesen ist.

Zum Abschluß führe ich alle Namen, die im Rahmen dieser Arbeit aufgetaucht sind, alphabetisch an. Soweit es sich nicht um direkte Vorfahren der Schneiderbanger Katharina wie z. B. Ehegatten in zweiter Ehe handelt, sind die Namen in Klammern gesetzt:

Schneiderbanger: Agnes, Bauer, (Bechmann), Behr, Dietz-Dütsch, Dück, Elflein, (Ender), Gretzner, (Griebe!), Günthner, (Haderlein), Heckel, Heinlein, Herbst, (Herold), (Herzog), Höfler, Hofloser, Hofmann, Hümmer, Koch, Kraus, Kümmelmann, Kunzelmann, Landgraf, Linhard, (Löhr), Merzbacher, (Pflaum), (Prantel), Quinger, (Rabenmüller), Rehmler, Ritzer, (Rothlauf), Sauer, [SchadtKopp], Schirm, Schmitt, Schnapp, Schneider, Schneiderbanger, SchneiderHorcher, SchneiderRitzer, Schramm, (Starkgraf), (Steinfelder), Stöbel, (Stubenrauch), Suttner, (Vasold), (Volk-mayer), Wolf, Ziegelhöfer, Zier.

Ott: (Dötsch), (Dürlich), (Eisenmann), Fleischmann, Geuth, (Glock), (Gremer), Günthner, Gundelsheimer, (Habermann), (Haid), (Hoffmann), Jörg, Kaupert, Kayser, (Kehrlein), (Löblein), (Loch), (Matthes), May, (Mühlfriedel), Müller, Münzel, Ott, (Partler), Pflaum, Raab, Ritter, Sack (Sänger), Schuch, Schuhmann, (Siegel), (Stöbel), Strömmel, (Waldmann), Welsch.

ENDE

Die Abhandlung war 1999 auf dem alten PC geschrieben. Die Disketten waren für den neuen nicht kompatibel. Der Text wurde im Juni 2004 neu über "Dokument scannen" als "Bearbeitbarer Text" eingescannt.

Die im Original beigefügten Tafeln, auf denen die persönlichen Daten der einzelnen Familienangehörigen festgehalten sind, sind hier nicht beigefügt; sie müssen entweder dort oder bei mir persönlich eingesehen werden.

Wegen der neuen Schriftart (Georgia) verschieben sich teilweise die Seitenzahlen. Insgesamt: Seite 1-28.

Hinzukommen die Tafeln von 29 bis 52, das sind 24 Seiten.